

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schwarzwälder Zeitung. 1896-1896 1896**

106 (8.9.1896)

# Schwarzwälder Zeitung

Verkündigungsblatt

zugleich

General-Anzeiger

Wochenschrift  
für den Amtsbezirk  
Bonnendorf.  
Donnerstag  
und Samstag.  
Preis vierteljährlich  
1 Pf. ohne Post-  
kosten, für das  
deutsche Postgebiet frei  
in's Ausland geliefert  
3 Mark 25 Pf.

für den Amtsbezirk  
Bonnendorf.

## Bonnendorfer Anzeiger.

für  
Süd-Baden.

Einrückungsgebühr  
für 5 Linien 10 Pf.  
Rabatt nach Neben-  
einkauf.  
Inserate müssen bis  
vorm. 10 Uhr vor dem  
Erscheinungstage ein-  
geliefert sein, spätere  
Angebende finden erst  
in der nächsten Nummer  
Aufnahme.

Beilage: Unterhaltungsblatt „Der Sündenbuck“.

Nr. 106.

Dienstag den 8. September 1896.

23. Jahrgang.

### Zur Feier des 70. Geburtstages

unseres

### Grossherzogs Friedrich.

(9. September 1896)

Es dröhnen die Böller im donnerndem Schall  
Hinaus in die säumenden Lande.  
Soll flattern die Banner im Morgenstrahl  
Und leuchten in gelb-rottem Brande.  
Vom blauen See zum silbernen Main  
Lohnt heute dem Fürsten zu Ehren  
Ein heiliges Lied; es hallen darein  
Die Glocken in jubelnden Chören.

„Heil Friedrich von Baden!“ — lawinengleich  
Dringt jauchzend der Ruf in die Ferne.  
Dem deutschesten Fürsten im deutschen Reich,  
Ihm huldigen wir so gerne.  
Der Jahre siebzig in Wonne und Schmerz  
Entschwanden in wechselnder Reihe,  
Bis erstmals schlug sein deutsches Herz  
In inniger Liebe und Treue.

Ein Vater des Volkes, ein Weiser im Rat  
Der Fürsten ist er geworden;  
Ein Tröster der Armen mit Wort und That;  
Drum schallt Sein Ruhm allerorten.  
Und tausend Herzen mit heißem Fleh'n  
Erheben sich behende  
Zum Sternenvater in schimmernden Höh'n  
Und bitten ohne Ende:

O himmlischer Geist im Lichtsaur,  
Wo die flammenden Sterne kreisen,  
Wir fühlen heut' tief deines Schaffens Spur  
Und werden dich ewig preisen —  
O gieße der Gaben Fülle aus  
Und deinen reichsten Segen  
Auf unseres Fürsten ganzes Haus  
Und sei mit ihm allerwegen!

Wohl rauschen die Blätter im herbftlichen Fall  
Und leuchten in roten Farben;  
Im Waldesgrunde, im saugigen Thal  
Die Blumenkinder starben.  
Doch wir, wir rufen mit Sturmesgewalt:  
„Doch Friedrich, der kam im Namen  
Des Herrn!“ — aus dunklem Walde schallt  
Ein feierliches „Amen“!

Wormberg (b. Baden-Baden.)

W. Belte.

### Der 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden.

Wie wechselvoll, wie oft mit Schwächen u. Fehlern untermischt auch unsere vaterländische Geschichte sich darstellen mag, eine hohe Idee ist doch unverwundbar in unserer Volksseele erhalten geblieben: Die Bestimmung einer freien nationalen deutschen Gestaltung u. Fortbildung der Kultur etc. inmitten der freien Stammesvölker und in Gemeinschaft mit diesen. Und diese hohe Idee, sie wurde auch von dem Träger der Krone Badens, von Großherzog Friedrich, dessen 70. Geburtstag das ganze badische Land am nächsten Mittwoch feiert, nicht nur anerkannt, sie wurde auch durch sein Handeln verwirklicht. Badens Volk zeigte sich stets einig mit seinem Fürsten, wenn es galt, den Gedanken einer freien Gestaltung anzuerkennen und zu verwirklichen und gerade deshalb wurde unserem Lande, das unentwegt fortschritt auf den Entwicklungsbahnen einer gesunden Gesetzgebung der Namen des liberalen badischen Ministerpräsidenten gegeben. Es mag ja in den Augen mancher Politiker unsere heutige Gesetzgebung nicht die ideale, die ihn und seine Grundsätze befriedigende sein; diese Frage soll aber jetzt, angesichts des bevorstehenden Freudenfestes der badischen Bevölkerung, bei dem jede Politik ruhen soll und ruhen wird, nicht erörtert werden. Gesagt soll es aber sein, daß unser Landesfürst, so weit es in seiner Macht lag, das offene Bestreben bekundete, liberale rechtliche u. politische Staatsformen zu schaffen, die unserem Volke Befriedigung, Ruhe und Verhältnisse, die eine gedeihliche Fortentwicklung des Landes garantieren, bringen sollten.

Seit Monaten und Wochen rüstet sich nun unser badisches Volk, um den 70. Geburtstag dieses Fürsten festlich zu begehen. Es wird ein Freudenfest sein, an dem nicht nur unser engeres Heimatland, an dem auch das Reich Teil nehmen wird. 70 Jahre! Welch ein inhaltsschweres Wort. Es bedeutet ein ganzes Leben, ein Leben reich an großen historischen Ereignissen für Großherzog Friedrich, ein Leben untermischt von Freud aber auch von manchem herben Leide. Ja, jährelanger rastloser u. unermüdetster Arbeit zum Wohle seines Landes, hat es Großherzog Friedrich verstanden, sich nicht nur Achtung und Verehrung, sondern auch Liebe in allen Schichten unseres Volkes zu erlangen. Hochangesehen als Herrscher und als Mann sieht er

da, nicht als ein Fürst des Schwertes, sondern des Friedens.

Wochten in unserer Heimat über geistige und politische Fragen, sei es auf staatlichem oder kirchlichem Gebiete, die heftigsten Kämpfe entbrennen, immer verstand es Badens Herrscher friedliche Bestrebungen wach zu rufen, zum Frieden zu führen. Und dieses Bestreben ist es, das ihm bei seinem Volke Achtung und Liebe verschaffte. Gerade auf dem Gebiete der schroffen Gegensätze, war es das Wirken dieses Fürsten, dem man die Vermischung manch trennenden Unterschiedes zu danken hat zum Vorteile unseres mit allem Reichtum der Natur gesegneten Heimatlandes. Möge daher dieser edle Fürst noch lange unserem Lande erhalten bleiben! Dies ist unser innigster Wunsch zum Geburtstage unseres allgeliebten Landesvaters.

### Das Verl. Tagebl. schreibt zum 40-jährigen Regierungsjubiläum:

Einer der sympathischsten deutschen Fürsten unserer Zeit, der Großherzog von Baden, blickt heute auf eine 40-jährige, reich gesegnete Regierung zurück. Dem jetzt in das politische Leben eingetretenen Geschlecht fällt es ungemein schwer, sich im Geiste in jene schwülen Tage zu versetzen, da der badische Großherzog zur Herrschaft über ein kleines, aber ungemein entwickeltes Land an der äußersten südwestlichen Grenze des deutschen Bundesgebietes berufen wurde.

Die Zeit des Regierungsantritts des jetzigen bad. Großherzogs war für Preußen und für die außerpreussischen Gebiete des deutschen Bundes die denkbar trübseligste. Der in Preußen niedergelagerte Gedanke des bürgerlichen Liberalismus suchte in einzelnen deutschen Klein- und Mittelstaaten seine Stütze, und der junge badische Großherzog hatte es gar bald verstanden, sich durch seine feste, aber durchaus nach keiner äußeren Anerkennung trachtende Haltung eine politische Bedeutung zu sichern, die weit über den materiellen Einfluß seines von der Natur so üppig ausgestatteten Landes hinausragte.

In der ersten Zeit seiner Regierung litt der Großherzog schwer unter den Unbillen, denen sein Schwiegervater, der Prinz Wilhelm von Preußen, unser damaliger deutscher Kaiser, durch die Wähler in einer in ihren Kampfmitteln struppelosen Hofkamarilla

ausgesetzt war. Es ist ja noch unvergessen unter dem Zeitgenossen, welche Schwierigkeiten der Prinz von Preußen zu überwinden hatte, ehe sein königlicher Bruder in die Heirat der Prinzessin aus dem Hohenzollernhaus, mit dem badischen Prinzen aus dem Hause Hochberg willigte.

Der junge Fürst wußte sich mit überraschendem staatsmännischen Takt in seine nach diesen Verhältnissen hin peinliche Lage zu fügen. Ein überzeugter Anhänger des gemäßigten Liberalismus, unbeeinträchtigt durch die Verhältnisse, die Verwaltung zu führen, bildete der Großherzog von Baden unausgesetzt das Ziel der Bestrebungen reaktionärer Bestrebungen am preussischen Hofe wie gewisser partikularistischer Anmutungen. Zwischen mancher einflussreichen süddeutschen Kreise. Zwischen diesen gefährdenden Klippen mußte er das Schifflein seines Staates hindurch zu lenken suchen. Seine schwerste Probe hatte er im Jahre 1866 zu bestehen, als er durch die eigentümlichen Verhältnisse in seinem Lande gezwungen wurde, sich auf die Seite der preussischen Preußen in dem Entscheidungskampfe zu stellen. Mit seinem Herzen, mit seinen Gedanken stand er auf der Seite Preußens — allein ein widriges Verhängnis wollte es, daß er in jenen verhängnisvollen Tagen seiner innerlichen Ueberzeugung keinen sichtbaren Ausdruck geben durfte.

Kaum waren aber die ungesunden Dünste aus jener Bundestagszeit verschwunden, da zeigte sich die wahre kerndeutsche und echt freiheitliche Gesinnung des Großherzogs in ihrem strahlendsten Glanze. Das Großherzogtum Baden war in des Wortes vollster Bedeutung der zuverlässigste vorgeschobene Posten der deutschen Einheitsbestrebungen in Süddeutschland. Es genügt, an die Namen Roggenbach und Matthy zu erinnern, um die unvergeßlichen Dienste zu bezeichnen, die der Großherzog von Baden der Verwirklichung der deutschen Einheitspolitik zu leisten fest gewillt war.

In keinem anderen süddeutschen Staate hat die neue preussische Auffassung von der Umbildung der deutschen Politik unter hohenzollernscher Führung früher und tiefer Wurzel gefaßt als in dem liberal regierten Großherzogtum Baden, das die preussischen Reaktionskräfte spöttisch den konstitutionellen Musterstaat zu nennen pflegten. Ja, das ist dieses Großherzogtum auch in der ganzen Regierungszeit seines vom Volke geliebten Herrschers geblieben.

In guten und in bösen Tagen hat der Großherzog von Baden, in der Erfüllung seiner konstitutionellen Pflichten vorangeleuchtet, und niemals hat er sich auch nur um eines Haars Breite von dieser streng konstitutionellen Bahn abdrängen lassen. Seine einzige von den mannigfachen rückschlüssigen Bestrebungen, unter denen das öffentliche Leben Deutschlands gegenwärtig so schwer zu leiden hat, ist im Stande gewesen, diesen edlen Fürsten von seinen echt menschlichen Regierungsgrundsätzen abwenbig zu machen.

So darf der Großherzog nunmehr auf ein ruhmvolles Regentenleben zurückblicken, und weit über die Grenzen seines Landes hinaus empfindet man überall in Deutschland die ungemein moralische Bedeutung, die dieser Fürst für die innere Entwicklung des großen Vaterlandes gewonnen hat. In Millionen deutscher Herzen erweckt der Name des edlen Großherzogs von Baden die freudigsten Empfindungen, u. neben dem unvergeßlichen Kaiser Friedrich steht kein deutscher Fürst dem deutschen Volke gemüthlich näher als dieser milde, menschenfreundliche Herr.

Möge ihm ein gnädiges Geschick noch eine lange, gesegnete Regierungszeit in Frieden zu seines Landes und zu des Reiches Heil gewähren!

### Politische Nachrichten.

—\* Gegenüber den Ausführungen konservativer Blätter über das Bestätigungsrecht des Kaisers für die militärgerichtlichen Urteile schreiben die Münch. N. Nachr.: Auf dem Gebiete der Militärgeschichte hat sich in dem weitestgehenden Teile Deutschlands die Konstitutionalität noch erhalten, und es ist eine der wichtigsten Forderungen, daß damit aufgehört werde. Unbegreiflich ist es, wenn erklärt wird, daß hierdurch die Kommandogewalt und die Autorität des obersten Kriegsherrn beeinträchtigt



Vorträge bringen lassen, was auch dankbar vermerkt wurde und deshalb liegt es nahe, bei dieser Gelegenheit selbst dem Landesfürsten weiterhin zu gedenken. Er schloß mit einem Hoch auf denselben, worauf eine Büste desselben auf einer mit Blumen, Flaggen u. Wappen reich verzierten Estrade enthüllt u. bengalisch beleuchtet wurde, während dessen die Landeshymne gesungen wurde. So gestaltete sich die Aufführung des Singspiels zu einer schönen Vorfeier der anbrechenden Festtage. Herr Stadtpfarrer Hönold gedachte in längerer Rede der Verdienste des Kirchenchors u. dessen Dirigenten und hernach des Komponisten, Herr Direktor Grimma, welcher der Aufführung anwohnte und ehrete denselben und den Gesangschor mit einem Hoch. Hr. Direktor Grimm legte in längerer Ansprache die Bedeutung und das Verhältnis eines Sängerschors zum Dichter und Komponisten dar, sprach ebenfalls seine Anerkennung aus und ehrete ebenfalls den Kirchenchor mit einem Hoch. Im weiteren Verlauf des Abends kamen noch mehrere Vlieder aus dem von der Gemeinde und dem Kirchenfond gemeinsam für den Kirchenchor angekauften Gesangbuch von Diebold zum Vortrage, welche sehr beifällig aufgenommen wurden.

**Bonnendorf, 7. Sept.** Als Vertreter der Gemeinden unseres Amtsbezirks beim Festzuge zu Ehren S. M. H. des Großherzogs anlässlich seines 70. Geburtstages werden sich die Herren Bürgermeister Zimmermann-Ewatingen und Kaiser-Fützen nach Karlsruhe begeben.

**Bonnendorf, 5. Sept.** Am Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden kommen für die Dienststunden bei den Post- und Telegraphenanstalten die Beschränkungen in Anwendung, welche für die Sonn- und gesetzlichen Feiertage eingeführt sind.

**Bonnendorf, 7. Sept.** Bei der am letzten Freitag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft wurde einstimmig beschlossen, mit dem Bau der projektierten Schießhalle noch im Laufe dieses Winters zu beginnen. Da mit der Erstellung derselben dem allgemeinen Wunsche u. einem dringenden Bedürfnis entsprochen wird, so wurde auch der Vorsatz mit freudiger Opferwilligkeit aufgenommen, die ziemlich bedeutenden Kosten durch Umlage auf die Mitglieder in Gestalt von Anteilscheinen zu decken. Ueber letzteren Punkt wird jedoch erst in der nächsten Versammlung entgiltig beschlossen werden.

**Bonnendorf, 7. Sept.** Der Gau farrmarkt war mit 78 Zuchthieren besetzt, welche am Mittwochs Nachmittage gemessen und geprüft wurden. Von der Kommission, bestehend aus den Herren: Bezirksarzt Sturm, Landwirtschaftsrat Keller, Gärtner Koch, sämtliche von hier, Altbürgermeister Hapfle von Hauptvorstand und Posthalter Weber von Leuzkirch wurden 29 Farren zum Ankauf empfohlen und gelangten nach erfolgtem Ankauf folgende Prämien zur Verteilung: Gemeinde Bonnendorf 50 M., Gemeinde Ewatingen 60 M., Gemeinde Oberwangen 30 M., Gemeinde Fützen 25 M., Gemeinde Blumegg 25 M., Gemeinde Seppenhofen 25 M., Gemeinde Wellendingen 25 M., Gemeinde Leimbach 20 M., Gemeinde Mündingen 20 M., Gemeinde Boll 20 M., Zusammen 300 M. Der ärarische Hof Dürrenbühl, der ebenfalls für einen prächtigen jungen Farren einen Selbstpreis zugeteilt erhielt, verzichtete hierauf zu Gunsten der anderen Gemeinden. — Die 78 Farren wurden zugeführt von den Herren Farenhändlern: Jos. Frank-Häfingen 29; Schaller-Donauessingen 18; Ullmer-Almendhosen 14; Schaller-Zollhaus 8; Gleichauf-Seppenhofen 2 und von Privaten 7 Stück. Hiervon wurden 20 Stück verkauft.

**Künstliche Glieder für inaktive Mannschaften.** Bezüglich der Beschaffung und Unterhaltung künstlicher Glieder etc. für inaktive Mannschaften hat der preussische Kriegsminister bestimmt: Wenn für inaktive Mannschaften infolge ihres Invaliditätsleidens die erstmalige Verabreichung von chirurgischen Apparaten, Bruchbändern, Urinalen u. Bandagen, sowie künstlichen Gliedern, Gebissen oder Augen notwendig wird, so ist dazu fortan nicht mehr die diesseitige Genehmigung herbeizuführen, sondern es hat das betr. Sanitätsamt die Notwendigkeit zu prüfen und die Genehmigung zur Beschaffung und Unterhaltung zu erteilen. Hinsichtlich der Beschaffung von Apparaten etc. jedoch die besonders teuer bezw. erheblich kostspieliger sind, als diejenigen, welche für gewöhnlich an Mannschaften verabreicht werden, bleibt es bei dem bisherigen Verfahren.

**Wambach, 5. Sept.** Unser junger Turnverein, welcher beim Wettturnen gelegentlich des Gauturnfestes in Schopfheim einen zweiten Preis, Eichenkranz und Diplom errungen hat, wird zur Feier von Großherzogs Geburtstag nächsten Dienstagabend, 8. September einen Lampenzug veranstalten. Bei dem darauffolgenden Bankette im Vereinslokal, Gasthaus zum „Sternen“ hier, wird der neu gegründete hiesige Männerchor mitwirken. — Das unser Turnverein im vergangenen Jahre errungen hat, das hat bei dem Wettturnen in Wambach am 1. d. M. im Gauturnfesten ein zweites Mal erreicht. Nachdem im letzten Jahre der Verein ein Preis von 120 M. gewonnen hat, wird in diesen Tagen ein bewegliches Reduzat von 100 M. zum Preise von 100 M. einbringen, welches in Kürze ein bewegliches, verstellbares Barren folgen soll. So steht es denn neben der Arbeitsfreudigkeit auch an der Opferwilligkeit nicht. Gut heil.

**Zell, Amt Schönau, 5. Sept.** Einer zweifel-

haften Kritik wurde dieser Tage das Kriegerdenkmal in unserem Nachbarorte Azenbach unterzogen. Dieses Denkmal stand früher auf einer Anhöhe bei Azenbach, auf dem sogenannten „Grenel“, wurde aber im letzten Jahre im Dorie an der Straße vor dem Schulhause vor dem Schulgarten aufgestellt. Dasselbe aus einer größeren Tafel aus Guss Eisen hergestellt, würde auf den ersten Blick den Eindruck eines schlichten Grabdenkmals machen, wenn nicht die Krone des Ganzen dieses Urteil stürzte. Diese Krone aber ist eine Wetterfahne, welche die zierliche Gestalt eines Delfinmenschen hat. Welch' symbolische Bedeutung diese wetterwendische Krönung des Ganzen an solcher Stelle haben soll, ist dem Verstand des Verständigen nicht leicht ersichtlich und kann darüber jedenfalls nur der sinnige Schöpfer solcher Krönung eines Ehrendenkmals für die tapferen deutschen Krieger des Krieges 1870/71 genügende Auskunft geben. Mehr und mehr beginnt dieses Denkmal die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Vor einigen Tagen machten zwei fremde Herren sogar Notizen über das Denkmal und Zeichnungen von dem Denkmale. Am anderen Morgen aber — daß jedoch beide Thatsachen zusammenhängen, kann und soll nicht behauptet werden — hing ein großes geschriebenes Plakat an dem Denkmale. Darin sagt der Verfasser, ahnungslos sei er in ein Schwarzwald-dorf gekommen, um hier von einem großartigen Denkmale, das von der Genialität seines Schöpfers zeugt, auf's Höchste überrascht zu werden. Hier sei das Großartigste in der Bautechnik geistigt und unübertrefflich die als Delfanne maskierte Wetterfahne zuoberst. Jeder Durchreisende möge nicht verfehlen sich das Denkmal näher anzusehen usw. — Natürlich grinst hinter dem angenommenen Ernst noch Spott hervor. Bis gegen 9 Uhr blieb zu öffentlichem Gaudium und andererseits heimlichem Aerger das Schriftstück hängen und wurde dann, ob zum Gaudium oder als Aerger? — von energischer Hand heruntergerissen. Die Delfanne aber steht noch und dreht sich nach dem Winde.

**Zell i. W., 4. Sept.** Am gestrigen Vormittag wurde zwischen Silbersau und dem sogenannten Wühlloch in der Nähe der erste Spatenstich zum Bau des Elektrizitätswerkes unserer Stadt in Wambach gethan, daß dieser wichtige Akt, der dem Hängen u. Bangen in schwebender Pein endlich ein Ende macht, in aller Stille und ohne alle Feierlichkeit erfolgte, ist durch die schlechte Witterung erklärlich; — der Himmel weinte unendlich Thränen über den ersten Spatenstich. Der zu bauende Kanal wird 12 Tunneln erhalten. Uebrigens werden auch alle offenen Stellen des Kanals überdeckt werden, so daß also das Wasser unterirdischen Weg hat.

**Gremmlsbach, 4. Sept.** Ein frecher Diebstahl bezw. Einbruch wurde vorgestern Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr auf dem Untergießbauernhof dahier verübt. In Abwesenheit der Hausbewohner, welche sämtlich auf dem Felde zu thun hatten, wurden dem „Eto“ aus verschlossenem Kasten u. Schublade ein Geldbeutel mit etwa 176 M. in Gold u. Silber, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 4 goldene Ringe (ältere), 1 goldene Broche mit Photographie, ein Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt gestohlen. Die Nummer der Uhr kann leider vom Uhrmacher, bei dem sie gekauft wurde, nicht angegeben werden. Auch bei einer Mitbewohnerin hatte der Dieb Umschau gehalten, aber nichts gefunden. Der etwa um 4 Uhr heimkehrende Frau begreute ein ziemlich großer, dunkel gekleideter Mann mit weißem Strohhut, den die Frau aber, ahnungslos wie sie war, nicht weiter beachtete. Der Mann ist der That, wie auch des Einbruchs in Reichenbach verdächtig. Als man den Diebstahl entdeckte, wurde die Genbarmerie alsbald benachrichtigt. Dieselbe suchte noch in der Nacht die Gegend ab, allein ohne Erfolg. Einen Rod, in dessen Tasche ein Notizbuch mit einem Hundertmarkschein lag, visitierte der Dieb glücklicherweise nicht.

**Freiburg, 6. Sept.** Wie gemeldet wird, ist der Gesundheitszustand des Erzbischofs von Freiburg Dr. Ross, trotz eines eingetretenen starken Schwächezustandes kein unmittelbar gefährdender. Es werden Gebete für die Genesung des Oberhirten angeordnet. — Der Papst beauftragte den Kardinal Rampolla, dem Erzbischof telegraphisch seinen Segen und den Segen in articulo mortis zu übermitteln.

**Baden, 3. Sept.** Der ausländischen Vieh- und Fleischensuche wenden, wie gegenüber anderweitigen Behauptungen amtlich hervorgehoben wird, sowohl die Reichsverwaltung als auch die beteiligten Bundesregierungen stets ihre volle Aufmerksamkeit zu. Uebrigens hat die Fleischensuche in neuerer Zeit nicht unbedeutend abgenommen. Was die Ueberwachung des Verkehrs mit Speiseeißen anlangt, so ist erst jüngst nach dem Scheitern der Margarinevorlage von Neumeyer anläßt worden, daß die zur Verhütung von Fälschungen und unläuterer Geschäftsgepflogenheiten schon fest zu Gebote stehenden Gesetzbestimmungen mit aller Strenge zur Anwendung gebracht werden, um die Verhütung des Verkehrs mit Speiseeißen zu gewährleisten. Die Verhütung des Verkehrs mit Speiseeißen ist ein wichtiger Bestandteil der Verhütung des Verkehrs mit Speiseeißen. Die Verhütung des Verkehrs mit Speiseeißen ist ein wichtiger Bestandteil der Verhütung des Verkehrs mit Speiseeißen.

**Mannheim, 3. Sept.** (Militärantennen.) Der preussische Kriegsminister hat verfügt, daß die Bataillonkommandeure die Militärantennen nur für

die Dauer ihres Kommandos bei dem Bataillon vergeben dürfen. Bei einem jeden Kommandowechsel ersucht der Bataillonführer, und es steht dem Bataillonführer frei, denselben nicht zu erneuern und die Antenne anderweitig zu verpachten. — Eine wichtige Aenderung des bisherigen Rechts soll mit Bezug auf die Expedition im neuen Handelsgeßbuch vorgenommen werden. Der bisherige Grundsatz, daß der Spediteur dem Versender keine höhere, als die mit dem Frachtführer oder Verfrachter bedungene Fracht berechnen darf, ist beibehalten; dagegen ist die Ausnahme hiervon, wonach der Speditur, der die Versendung durch den Frachtführer, jedoch mittels von ihm für eigene Rechnung gemieteter Transportmittel besorgt, die gewöhnliche Fracht nebst der Provision und den sonstigen Kosten berechnen darf, fallen gelassen.

### Die Karlsruher Festtage.

(Sonderzüge.) Zur Bewältigung des zu erwartenden außergewöhnlichen Verkehrs anlässlich der Festlichkeiten in Karlsruhe zur Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs werden von der Generaldirektion am 9. d. M. für die Reise nach Karlsruhe und zurück von den Bahnhöfen, von denen aus eine rechtzeitige Ankunft am Festorte mit fahrplanmäßigen Zügen nicht möglich oder die Einlegung der für den zu erwartenden Verkehr erforderlichen Anzahl Vor- u. Nachzüge zu fahrplanmäßigen Zügen aus betriebstechnischen Gründen nicht ausführbar ist, eine Anzahl Sonderzüge eingelegt werden. Diese Sonderzüge werden dabei soweit ausgedehnt werden, daß bei spätester Ankunft in Karlsruhe um 10 Uhr 30 Min. vormittags und frühestem Abgang daselbst abends um 9 Uhr — um noch die Befestigung der Illumination zu ermöglichen — die Hin- und Rückreise vom Ausgangspunkt des Zuges innerhalb 24 Stunden ausgeführt werden kann.

Wie wir dem näheren Programme, das amtlich veröffentlicht worden wird, (Besser wäre es doch gewiß gewesen, wenn das Programm dieser Sonderzüge schon vor 8 Tagen veröffentlicht worden wäre. Jedermann hätte sich dann darüber auch genau orientieren können. Warum auch so verspätet? D. Red.) entnehmen, sind folgende Sonderzüge vorgezogen:

- A. Für die Reise nach Karlsruhe.  
Sonderzug **Freiburg-Karlsruhe** mit Halt auf den Zwischenstationen bis Offenburg, Freiburg ab 4 Uhr vormittags, Karlsruhe an 3 Uhr 5 vormittags.  
Sonderzug **Donauessingen-Karlsruhe** mit Halt auf den Zwischenstationen bis Maulach, Donauessingen ab 3 Uhr vormittags, Karlsruhe an 8 Uhr 5 vormittags.  
Sonderzug **Basel-Karlsruhe** mit Halt auf den Zwischenstationen bis Freiburg, Basel ab 3 Uhr vormittags, Karlsruhe an 8 Uhr 40 vormittags.  
Sonderzug **Billingen-Karlsruhe** mit Halt auf allen Zwischenstationen bis Offenburg, Billingen ab 4 Uhr 15 vormittags, Karlsruhe an 10 Uhr vormittags.

- B. Für die Rückreise von Karlsruhe.  
Sonderzug **Karlsruhe-Billingen** mit Halt auf allen Zwischenstationen ab Offenburg, Karlsruhe ab 9 Uhr abends, Billingen an 8 Uhr 44 vormittags.  
Sonderzug **Karlsruhe-Basel** mit Halt auf den Zwischenstationen der Strecke Freiburg-Basel, Karlsruhe ab 9 Uhr 15 abends, Basel an am 10. 3 Uhr 6 vorm.  
Sonderzug **Karlsruhe-Donauessingen** mit Halt auf sämtlichen Zwischenstationen der Strecke Offenburg-Donauessingen, Karlsruhe ab 9 Uhr 35 abends, Donauessingen an am 10. 4 Uhr 12 vormittags.

Wie für die Hinfahrt werden außer diesen Sonderzügen zu den für die Rückfahrt passend liegenden fahrplanmäßigen Zügen je nach Bedarf Vor- u. Nachzüge geführt werden. Es erhebt aus dem Vorgezogenen, daß seitens der Bahnverwaltung für die Bewältigung eines ganz außerordentlichen Verkehrs ausgiebig Vorsorge getroffen ist, und zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Unfällen auf der Reise zum und vom Festorte es wohl nur erübrigt, daß das Publikum die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und eines pünktlichen Betriebes getroffenen Anordnungen befolgt, und vor allem alles Drängen bei den Eingängen und Ausgängen, wie auf den Bahnsteigen der Stationen unterläßt. Dabei sei noch erwähnt, daß zur Vermeidung von Verkehrsstöckungen auf dem Bahnhofe Karlsruhe am 8., 9. u. 10. die Bahnsteigperron eingeführt wird, indem nur mit Fahrkarten versehene Personen in das Bahnhofsgebiet ein- bzw. ausgelassen werden. Etwaige Begrüßung und Empfang von Festbesuchern muß daher außerhalb des Bahnhofes stattfinden.

### Letzte Nachrichten.

**Thorn, 5. Sept.** Im Barackenquartier des Artillerie-Schießplatzes machten sich drei Kanoniere des 11. Artillerie-Regiments mit einer Zündkapsel zu schaffen. Durch eine plötzlich entstandene Explosion derselben wurde einem der Kanoniere ein Auge ausgerissen, dem zweiten eine Hand zerschmettert und der dritte im Gesicht verletzt.

**Abgang französischer Schiffe nach Areta.** Aus Toulon meldet man: Außer zwei Kreuzern haben auch zwei Panzerschiffe den Befehl erhalten, nach Kanea abzugeben.

**Ein Erdbeben auf Island.** Ein Dampfer, der in Stornoway eingetroffen ist, meldet, daß Island in der Nacht vom 26. zum 27. August von einem Erdbeben heimgesucht worden ist, dem stärksten seit dem Jahre 1784. Das Zentrum des Erdbebens war der Hekla. Viele Anstalten und auch Kirchen sind zerstört; Schiffe, welche im Hafen lagen, sind zerstört. Die Verwundeten sind nicht bekannt.

Für den Friedrichsauer gingen nachfolgend noch bei uns ein:

Gemeinde Weimaringen	20 M.
„ Schönau	15 M.
Zusammen	35 M.

weicher Betrag den 4. d. Mts. an das Bankhaus C. Kelle, Karlsruhe per Postanweisung einbezahlt wurde.  
Expedition der Schwarzwälder Zeitung.

## Festprogramm

zur Feier des 70. Geburtstages  
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

**Dienstag, den 8. Sept. d. J., abends 6 Uhr:**

Festgeläute, Böllerschüsse und Zapfenstreich  
Nach Eintritt der Dunkelheit werden auf dem „Lindenbusch“  
**Freudenfeuer** abgebrannt.

Abends 8 1/2 Uhr findet im Gasthaus zur „Sonne“ ein  
**Festbankett** statt.

**Mittwoch, den 9. Sept.:**

1/26 Uhr morgens: Böllerschüsse und Tagreveille.

9 " " Festzug nach der kath. Pfarrkirche vom  
Nathaus aus und Festgottesdienst. Nach  
Beendigung des Festgottesdienstes: Ab-  
nahme des Guldigungsseides auf dem Nath-  
hause in Bonndorf.

1 Uhr mittags: Festessen im Hotel zur „Post.“  
Liste zur Einzeichnung für das Festessen (Bedeck 4 Mt.)  
liegen im Nathhaus und Hotel zur „Post“ offen.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohnerschaft zur  
recht zahlreichen Beteiligung bei der Jubiläums-Festfeier und  
zur Befestigung der Häuser einzuladen.

Bonndorf, den 24. August 1896.

Der Gr. Amtsvorstand: Der Bürgermeister:  
**Meyer. Pfendler.**

### Die Bürgermeisterwahl in Münchingen betr.

Nr. 12092. Wir geben bekannt, daß Jakob Welte  
von Münchingen am 7. August l. Js. zum Bürger-  
meister dieser Gemeinde wiedergewählt und heute als solcher  
verpflichtet worden ist.

Bonndorf, den 27. August 1896.

Gr. Bezirksamt: Meyer.

Den Urlaub des Kreisrathes betr.

Nr. 3370. Der Unterzeichnete tritt am 12. ds. Mts.  
einen vierwöchigen Urlaub an. Dringendes können wäh-  
rend dieser Zeit unmittelbar an Grohh. Kreisrath in Karls-  
ruhe geschickt werden. Bewerbungen um Hauptlehrstellen,  
welche längstens bis 10. ds. Mts. einlaufen, werden noch er-  
lebigt; spätere Gesuche, welche Hauptlehrstellen außerhalb des  
Schulkreises Waldshut betreffen, wären mit entsprechendem Ver-  
zicht unmittelbar bei den betreffenden Kreisrathskollegien ein-  
zureichen. Am 10. l. M. ist wieder Amtstag.

Waldshut, den 5. Sept. 1896.

Grohh. Kreisrathskollegium:  
Dr. Zimmermann.

## Farrenmarkt Waldshut.



**Mittwoch, den 16. Septbr.**  
1896, früh 8 Uhr beginnend, findet  
in der Stadt Waldshut der jähr-  
liche **Gaufarrenmarkt** statt.  
Zur Verteilung von Prämien und  
Weggelder steht die Summe von 710  
Mark zur Verfügung.

Nach Beendigung des Marktes kommen Prämien von  
75, 50 und 25 Mark an diejenigen Gemeinden des Gauver-  
bandes zur Vergebung, welche die besten Zuchtfarren, Simmen-  
thaler Schlags, auf dem Markte eingekauft haben. Für  
minderwertige aber noch zuchttauglich befundene gekaufte  
Farren werden Weggelder an die Gemeinden vergütet.

Eine Vormusterung am 15. September wird dieses  
Jahr nicht vorgenommen; dagegen wird den kaufenden Ge-  
meinden am Markttag selbst, auf Wunsch, jeder zu kaufende  
Farren von der Prämienkommission, oder von den an-  
wesenden Bezirksrathskollegien, begutachtet.

Für sämtliche aus der Schweiz eingeführte Farren  
sind richtige Ursprungszeugnisse der Marktkommission zur  
Einsicht vorzulegen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß  
dieses Jahr vom Kreis keine Farren direkt im Simmenthal  
eingekauft wurden, und daß die Gemeinden zur Deckung ihres  
Bedarfs auf den Gaufarrenmarkt angewiesen sind.

Die Prämien- und zugleich Marktkommission ist  
gebildet aus den Herren: 1) Bezirksrathskollegium **Hink** von  
Waldshut als Vorsitzender; 2) Landwirtschaftsinspektor **Ruhn**  
von Waldshut als Stellvertreter; 3) Bezirksrathskollegium **Stum**  
von Säckingen; 4) Schützenwirt **Brogie** von Säckingen;  
5) Bürgermeister **Hartmann** von Oberlauchringen; 6) Be-  
zirksrathskollegium **Huber** von St. Blasien. Beim Ausbleiben  
eines Mitgliedes durch Verhinderung ist Landwirt **Adolf**  
**Müller** von Thingen als Stellvertreter herufen.

Waldshut, den 22. August 1896.

Der Gemeinderat: gez. Bücheler.

Nr. 12178. Vorstehendes bringen wir unter Hinwei-  
sung auf die günstige Gelegenheit zum Bezug von Simmen-  
thaler Originalfarren hiermit zur öffentlichen Kenntnis.  
Bonndorf, den 31. August 1896.

Gr. Bezirksamt: Meyer.

**5. Große Los 1 Mt. 150,000 Mt. Gewinne Wert.** Zu haben in allen Lotterie-  
geschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
Verlosung **Los 1 Mt., 11 Lose für 10 Mt., 28 Lose für 25 Mt.** (Porto und Liste 20 Pfennig  
zu Baden-Baden.) mehr. Wiederverkäufern Originalrabatt. Versandt  
auch unter Nachnahme durch die Hauptagentur **Carl**  
**Göh** Lederhdlg., Karlsruhe, Hebelstraße 15.

Zu haben bei **F. A. Binder's Nachfolger** (H. Spachholz u. J. G. Ehrath) Bonndorf.

Responsible: **H. A. C. Schmidt.** Druck und Verlag von **J. A. Binder's Nachfolger** Bonndorf.

## Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten  
wird die schmerzliche Mitteilung  
gemacht, daß unser unvergeß-  
licher Vater, Großvater und  
Schwiegervater

**Martin Schelble** alt

gestern Abend 10 Uhr im Herrn  
sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Martin Schelble mit Familie.**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags  
1 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Weizen den 6. Sept. 1896.

## Dehndgras-Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert das Dehndgras von den  
Grundstücken am **Brunnaderner Weg**, in **Elben**, an der  
**Güldenwanger Straße** und auf **Schindermiesen**.

Zusammenkunft zur Versteigerung am **Donnerstag, den**  
**10. ds. Mts.,** abends 6 Uhr auf der **Schindermiese**.

**F. Faller z. Post, Bonndorf.**

## Bad. Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt.

### Freiexemplare

für den Monat September werden auch jetzt noch  
jedem sich Meldenden zugewiesen.

Der Anfang der **Erzählung „Annemarie“**  
im Unterhaltungsblatt wird auf Wunsch nachgeliefert.

**Verlag der Badischen Landeszeitung,**  
**Karlsruhe, Hirschstraße 9.**

## Fahrnisversteigerung.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen **Benedikt Räßle**  
von hier werden am **Freitag, den 11. ds. Mts.,** vormit-  
tags 9 Uhr beginnend, in seiner innegehabten Wohnung folgende  
Gegenstände versteigert:



4 Kühe, 3 Stück  
Jungvieh, 1 set es  
Schwein, circa  
200 Ztn. Heu,  
4 Wagen, 2  
Eggen, 1 Frucht-  
putzmühle, 1 Walze, Kästen, Betten, Tische,  
Tröge, Oehlfeschirre und vieles andere



was zum Betrieb der Haus- und Landwirtschaft notwendig ist.

**Grafenhausen, den 6. Sept. 1896.**

**Bürgermeisteramt: Frib.**

Frisch eingetroffen

**Ia. Portl. Cement,**

**Ia. Schwarzkalk.**

Ferner empfehle

**Thomasphosphatmehl,**

**Kaliumphosphat,**

**Chilisalpeter**

zu äußersten Preisen.

Uehlingen.

S. Brutsche.

## Nächste Woche ziehen:

**Rabolfzeller Zuchtvieh-Lose** à 1 M.  
**Engener und Nastatter Pferde-Lose** 1 M.  
**11 Stück 10 Mt. mit Porto und Liste je 25 Pfg.**  
mehr. Wiederverkäufern Originalrabatt. Versandt  
auch unter Nachnahme durch die Hauptagentur **Carl**  
**Göh** Lederhdlg., Karlsruhe, Hebelstraße 15.

## Frw. Feuerwehr

Bonndorf.



Die Frw. Feuer-  
wehr hat sich am  
Festzug und Fest-  
gottesdienst am

**Mittwoch, den**

**9. Sept.** zu be-  
teiligen. Zahlreiches Erscheinen  
besonders der dekorierten Mit-  
glieder wird erwartet. Um halb  
9 Uhr wird angetreten.

Ebenso werden die Mitglieder  
der Feuerwehr zum Festbankett  
im Gasthaus zur „Sonne“  
freundlichst eingeladen.

**Das Kommando.**

## Turn-Verein

Bonndorf.

**Mittwoch, den**  
**9. Sept.** findet Fest-  
gottesdienst zur Feier  
des Geburtstages Sr.  
Kgl. Hoh. des Großherzogs statt.

Am Vorabend (Dienstags  
abends halb 9 Uhr) findet im  
Gasthaus z. „Sonne“ Festbankett  
statt. Die verehrlichen Mitglieder  
werden hierzu ergebenst einge-  
laden, mit der Bitte um recht  
zahlreiche Beteiligung.

Sammlung zum Festzug halb  
9 Uhr im Vereinslokal.

**Der Turnrat.**

## Nächste Woche

ist Ziehung der **Engener**  
**Fohlenmarktlotterie.**

Jeder Gewinn ist ein  
wertvolles Pferd!

Die Chancen für die  
Mitspielenden sind nach-  
weisbar **günstiger** wie  
bei mancher anderen Lotterie.

Prospekte über Verlos-  
ungsplan gratis u. franko  
durch das Generaldebit **Th.**  
**Schneider's** Buchdruckerei  
in **Engen Lohse à 1 M.**  
sind außerdem zu haben bei  
der Expedition ds. Bl. L.  
Beckle, Buchhdlg., Bonndorf.

**G. S. Birmele, Bahntechniker**

ist am

**Donnerstag, den 10. Sept.**

bis

**Mittags 1 Uhr**

im

**Gasthaus zum „Kranz“**

in

**Bonndorf**

zu

sprechen.

Der Unterzeichnete hat einen  
schönen, sprungfähigen

## Farren

zu verkaufen u. Label Käufer ein-  
**Ferdinand Schauble,**  
**Uehlingen.**

**Haupttreffer 30,000 M. Wert.**

**A. Molling, Baden-Baden.**